Englische Pillenplatten mit Wappen

Autor(en): **Sigrist, Verena**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario**

Band (Jahr): **80 (1966)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-803459

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Englische Pillenplatten mit Wappen

von Verena Sigrist

Vor einiger Zeit wurde der « Smithsonian Institution » die auf Tafel I abgebildete Apothekerplatte durch die Firma Pfizer als Geschenk überreicht. Sie war von Sidney N. Blumberg in London entdeckt worden und stammt aus der blühendsten Zeit der « Worshipful Society of Apothecaries » in London. Diese Gesellschaft hatte sich langsam aus der Gilde der Krämer und Spezereihändler heraus entwickelt. 1457 hatten die Spezereihändler das Privileg erlangt, allein Kräuter und Medikamente, die man aus dem Orient bezog, zu säubern, zu ordnen und zu kontrollieren bevor sie von den Apothekern verkauft werden durften. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts vereinigten sich die beiden Gruppen und 1617 wurde die « Worshipful Society of Apothecaries » durch königliches Dekret als unabhängige Gesellschaft anerkannt und erhielt das noch heute von ihr geführte Wappen. Dieser Vereinigung waren lange Verhandlungen vorausgegangen. Im 17. Jahrhundert erweiterten die Apotheker ihr Tätigkeitsgebiet in ärztlicher Richtung, was zu Differenzen mit dem College of Physicians führte, die seit 1518 allein das Recht hatten, in London und im Umkreis von 7 Meilen als Ärzte zu praktizieren. Doch als während der Pestzeit von 1665 die meisten Ärzte London verliessen und nur die Apotheker auf ihren Posten blieben und die kranke Bevölkerung versorgten, stieg das Vertrauen des Publikums in seine Apotheker und diese erhielten 1703 durch das Oberhaus das Recht, Lizenzen auszustellen für Ärzte und Apotheker, ein Recht, das die Gesellschaft noch heute ausübt.

Um 1700 bürgerte sich der Brauch ein, den Apothekern, die ihre Lehre abgeschlossen hatten, eine mit dem Wappen der Gesellschaft verzierte Pillenplatte zu schenken. Solche Platten sind schon sehr lange bekannt und im Gebrauch. Man kennt sie sogar aus römischer Zeit, zu der sie aus geschliffenem Marmor gefertigt wurden. Die Platten der « Society of Apothecaries », von denen noch eine Anzahl bekannt sind, stammen fast ausnahmslos aus der Fayencefabrikation aus Lambeth und ihr Schmuck ist blau auf weissem Grund. Sie zeigen das Wappen der Gesellschaft und das Wappen der Stadt London.

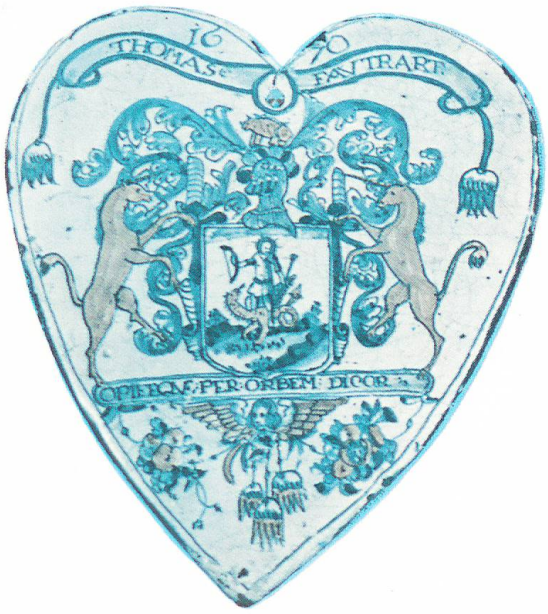
Hier die Blasonierung : *In blauem Schild ein natürlicher Apollo mit Strahlenkranz, in der Linken einen Bogen, in der Rechten einen Pfeil haltend und rittlings über einem silbernen Drachen stehend.* Turnierhelm, Helmdecken Rot-Silber. Helmzier : über rot-silbernem Wulst ein Rhinozeros in natürlichen Farben. Schildhalter zwei goldene Einhörner, auf silbernem Band stehend, das die Devise « Opiferque per orbem dicor » trägt. Apollo, der Schutzgott der Heilkunst ist für die Gesellschaft gut gewählt, zu ihm gehört auch die Devise « Hilfe-Spender nennt man mich, der ganzen Welt ». Dieses Zitat ist einem Gedicht des Ovid « Apoll und Daphne », entnommen.

Die beiden Einhörner erinnern an den alten Volksglauben, der dem Horn des Einhorns heilende Wirkung als Gegengift, bei vielen Krankheiten und als Vorbeugungsmittel gegen die Pest zuschrieb. Da das Horn dieses Fabeltieres nicht zur Verfügung stand, wurde dasjenige des Nashorns benutzt und dieses selbst als Helmzier in das Wappen aufgenommen. Statt









Tafel I. Heraldische Pillenplatten und Apothekergefäss
mit Wappen der « Society of Apothecaries ».

des Nashornes wurde auch oft die Substanz des Stosszahnes des Narwales gebraucht.

Das Wappen der Stadt London ist sehr einfach und wirkungsvoll: *In Silber ein durchgehendes rotes Kreuz, im rechten Obereck ein goldenes Schwert mit der Spitze nach oben, auf dem rechten Querbalken stehend.*

Diese flachen Pillenplatten wurden in verschiedenen Formen ausgeführt, entweder rechteckig, oval, oder herzförmig. Manchmal fehlt das Wappen der Stadt London, aber dafür steht der Name des Apothekers über dem Wappen. Es ist auch ein Apothekergefäss mit den beiden Wappen bekannt. Die Figuren sind nicht immer geglückt; einmal sind die Decken und weiterer Zierat reicher, dann wieder einfacher. Sie wurden von ihren Besitzern nicht immer nur für ihre ursprüngliche Bestimmung, als Untergrund für die Pillenmasse, aus der man die Pillen drehte, benützt, sondern auch als Berufszeichen an der Apotheke angebracht.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts siegte die Nützlichkeit über den künstlerischen Schmuck. Die Platten erhielten Mess-Skalen und waren nur noch rein weiss, später wurden sie in Wedgwood, der bekannten glasierten Fayence fabriziert, doch diese Art bewährte sich nicht, weil die Glasur Sprünge bekam und die Pillenmasse hängen blieb. Platten, die nach Amerika exportiert wurden, waren oftmals mit dem Amerikanischen Adler dekoriert. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts machten die Fayenceplatten dem Glas Platz und so werden sie heute noch gebraucht. Nützlich, doch nicht mehr dekorativ zur Freude der Heraldiker.

Nach einem Artikel in « Spectrum » 1965, Bd. 8 Nr. 4 « Du temps où les pharmaciens étaient aussi des médecins ». Wir danken der Firma Pfizer A.G., Zürich, für die gütige Zustimmung zur Reproduktion dieser interessanten farbigen Tafel.